

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

**Pränumerationspreise:**  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzeln Sonntag-Nummer 10 kr.  
„ Donnerstag- „ 6 kr.

**Erscheint wöchentlich zweimal:**  
**Sonntag und Donnerstag.**

**Redaction und Administration:**  
Kirchengasse 7, (Fejérsches Haus).

Manuscripte werden nicht retournirt.

## Karänselbeser „Ueberzeugung und Einsicht“.

Lugos, 12. April.

Wer ohne Rücksicht auf Parteien und Personen die Art und Weise, wie in Karänselbes administrirt wird, einer unbefangenen Betrachtung unterzieht, der gelangt zu recht merkwürdigen Schlüssen.

Wir betonen nochmals ohne Unterschied der Partei und Personen, denn uns handelt es sich nicht darum, welche Partei gesiegt, welche Personen zu Stadtrepräsentanten gewählt wurden, sondern um den Vorgang gewisser Herren bei der Wahl selbst und um den merkwürdigen Bescheid, mit welchem diese Wahl verificirt wurde.

Für heute beschränken wir uns auf die Veröffentlichung der Appellation gegen den Verificationsbescheid, der nicht auf Grund der bestehenden Gesetze, sondern auf Grund der „Ueberzeugung und Einsicht“ gefällt wurde!

Die Appellation hat folgenden Inhalt:

### Öblicher Comitats-Verwaltungs-Ausschuß!

Gegen die am 17. Feber 1893 in Karänselbes abgehaltene Stadtrepräsentantenwahl haben wir innerhalb der gesetzlichen Frist den Protest eingereicht, welchen jedoch der Karänselbeser städtische Verifications-Ausschuß in seiner am 19. März 1893 abgehaltenen Sitzung abgewiesen hat, indem er die gewählten Repräsentanten für verificirt erklärte.

Gegen diesen abweisenden Beschluß erlauben wir uns im Sinne des § 52 des Gemeinde-

Gesetzes und innerhalb der in demselben normirten gesetzlichen Frist zu recurriren und bitten den öblichen Comitats-Verwaltungs-Ausschuß, die ungesetzliche Wahl zu annulliren und eine neue Wahl anzuordnen, außerdem aber gegen den städtischen Senator Constantin Burdia, der durch sein die in unserem Protest aufgezählten gesetzwidrigen und strafbaren Handlungen involvirendes Vorgehen, auf das Resultat der Wahl unerlaubten Einfluß genommen hat, die Disciplinaruntersuchung anzuordnen, und ihn gleichzeitig von seinem Amte zu suspendiren.

Die Motive unseres Protestes und vorliegenden Recurres sind die Folgenden:

a) Die Wahl unter Einflußnahme von Seite des städtischen Senators Constantin Burdia vorgenommen, indem Constantin Burdia selbst die Wahlzettel zusammengestellt hat, dieselben unter seiner Aufsicht abgeschrieben und an die Wähler vertheilt wurden, überdies posirte sich der städtische Senator Constantin Burdia am Tage der Wahl an der Thür des Wahllocales und nahm Allen jenen, die nicht nach seinem Willen zu stimmen beabsichtigt hatten, die Stimmzettel mit Gewalt ab, drückte ihnen andere Stimmzettel in die Hand und schob sie sodann in den Saal.

Im Proteste haben wir mehrere concrete Fälle erwähnt und haben uns auf Zeugen berufen, welche dies gesehen haben; der Verifications-Ausschuß jedoch ignorirte diesen Theil unseres Protestes aus dem Grunde, weil die vorgebrachten Thatsachen „aus dem Wahlprotokoll nicht zu ersehen sind, weil die Wahl in Ordnung abgelaufen und von Seite der Wähler kein

Protest erhoben wurde“. Und diesen Beschluß hat der Verifications-Ausschuß „mit Vermeidung jeder Einflußnahme und persönlichen Rücksicht, nach seiner besten Einsicht und Ueberzeugung gebracht“, als wenn hier von einer Schwurgerichtsverhandlung die Rede wäre und nicht von einer begründeten Klage, welche vorerst zu untersuchen, nachher aber, nicht „nach Einsicht und Ueberzeugung“, sondern nach dem kalten Wortlaute des Gesetzes zu entscheiden ist.

Das Gesetz aber sagt: (§ 178 G.-A. V vom Jahre 1878) „wer einen Wähler in der freien Ausübung seines Wahlrechtes hindert, begeht das Vergehen der Verletzung des Wahlrechtes und ist mit Gefängniß bis zu 6 Monaten zu bestrafen“. Und nachdem jedes Resultat, welches das Ergebniß einer solchen strafbaren Handlung ist, vom rechtswissenschaftlichen Standpunkte ungiltig ist, — ist es einleuchtend, daß die in unserer Stadt durchgeführte Wahl für ungiltig erklärt werden muß, — und sie muß als solche angesehen werden, ohne Rücksichtnahme darauf, ob gegen das strafbare Individuum eine gerichtliche Anzeige erstattet wurde oder nicht? — Darum bitten wir den öblichen Verwaltungs-Ausschuß diesen Punkt unseres Protestes strengstens untersuchen zu wollen.

Auch auf den zweiten Punkt unseres Protestes gibt der Verifications-Ausschuß eine ausweichende Antwort und erklärt, daß nur diejenigen bei der Wahl Stimmen abgegeben haben, die in der Wahlliste aufgenommen waren. Wir haben ja auch nicht das Gegentheil behauptet und geben zu, daß die Abstimmung nach der Wahlliste erfolgt ist, doch war diese Liste nicht „richtig“,

## FEUILLETON.

### Die Umgebung von Oraviczbánya.

(Fortsetzung).

Vermöge dieser auffälligen Gestalt ist die Fata mars in der Umgebung weithin erkennbar, nicht nur längst der in ihrer Nähe dahinziehenden Montanbahn, sondern auch von viel weiter gelegenen Orten. So sieht man sie sehr deutlich und in das Auge springend schon von der Jassenova-Draviczaer Bahnstrecke aus, von der Weißkirchen-Draviczaer und Száska-Draviczaer Fahrstraße, dann von vielen in der unteren Karasgegend gelegenen Ortschaften, ebenso vom Werscheyer Schloßberge, von den Kudriczer und Markoveczer Wäldern, von den Doguäeskaer Gebirgen, von den in der Nähe Anina's liegenden Anhöhen, vom Polom etc.

Jenseits der Fata mars hat man von der Kapelle die nördliche Ansicht auf die Tilva Stefan und auf die Planicza, das ganze nördlich gelegene Hüggelland, in dessen Hintergrunde

die lange Kette der Doguäeskaer Berge hervorragt. Südlich der von seiner spigen Form benannte Zuckerhut, die große Tilva, westlich die kleine Tilva. Die östliche Ansicht hat man auf die in der Nähe von Marilla und Craeu zlovanului sich hinziehenden prächtigen Tannenwälder.

Die imposanteste Ansicht bietet sich aber an der westlichen Seite, wo man vor sich den Majdaner Viaduct der Montanbahn und jenseits desselben die letzten Häuser des Dorfes Majdan, dann weiter hin die Ortschaften Agadies, Klein-Tilvan, Gr.-Tilvan, Rakova, Greovac, Brostyan, Rakittova, Meresina, Braun, Heyerdorf, Csorda, Kustysl, Jam, Mikovacz, die Kudriczer und Markoveczer Waldungen, den Werscheyer Schloßberg, den Albunarer See, dann bei heiterem Wetter die Donau und jenseits derselben das Balkangebirge überblickt. Nimmt sich der Spaziergänger gar ein Fernrohr mit, um dem freien Auge nachzuhelfen, so wird es ihm wahrlich schwer, sich von diesem Orte zu trennen und er wird ihn wieder und wieder aufsuchen, um die Erhabenheit der Schöpfung zu bewundern.

Im Tagebuche einer Dame fand ich folgende Aufzeichnung über diesen Ort: „Spazier-

gang in die Skofaina. Links an der Steierdorfer Straße in der Nähe der Kalköfen führt ein Weg, welcher zwischen der kleinen und großen Tilva liegt. Anfangs zwar ist diese Gegend kahl und felsig, doch kaum ist man eine Viertelstunde gegangen, breitet sich auf beiden Seiten der herrlichste Wald aus. Man geht so bei einer sanften Steigung eine Zeit lang aufwärts, hier lichtet sich der Wald. Dann geht man einen Steinbruch passierend ganz eben und steht man bald auf einem Plateau, welches am Fuße des sogenannten Zuckerhutes, eines hohen, spigen Felsens liegt. Von dort aus genießt man die schönste Aussicht. Wir bewundern hier der Allmacht Werke. So weit unser Auge reicht, sehen wir tief unter uns ein wellenförmiges Hüggelland sich ausbreiten, worin zerstreut vierzehn Ortschaften liegen. Bäche ziehen thalwärts und im Westen, wo eben die Sonne untergeht, färbt sich der Himmel mit Purpur und Saphiren. Alles um uns ist in brennend Gold getaucht. Die Wolken am Rande des Horizonts glühen wie blühende Rubinien und gleich einem breiten Silberband faßt deren Saum die Donau ein.“

(Fortsetzung folgt).

weil in dieselbe auch solche aufgenommen waren, die kein Stimmrecht haben, es wäre also auch diesbezüglich eine Untersuchung notwendig gewesen, weil unsere Behauptung aus der Wahlliste nicht allein zu constatiren ist.

In der auf den dritten Punkt unseres Protestes gegebenen Antwort culminirt jedoch die Weisheit des Verificationsausschusses, mit welcher er sich unsterblich gemacht und den Beweis geliefert hat, daß er wirklich „nach Einsicht und Ueberzeugung“ und nicht im Sinne des Gesetzes seinen Beschluß gebracht hat.

Gelegentlich der fraglichen Wahl nämlich wurden keine Ersatzmänner gewählt, die Wahl war demnach mangelhaft. Der Verifications-Ausschuß gibt dies zu und motivirt dieses, führt jedoch als Grund an, daß die Ersatzmänner vor drei Jahren auf 6 Jahre gewählt wurden, die Wahl neuer Ersatzmänner demnach unnöthig war. In unserem Protest haben wir den § des Gemeinde-Gesetzes citirt (41. §), daß die Ersatzmänner immer nach 3 Jahren, — mit jenen Repräsentanten, welche die regelmäßigen 6 Jahre verbraucht haben, — austreten und auch jenen § (35), welcher über die Wahl der Ersatzmänner verfügt.

Ein trauriges Licht wirft auf die Verwaltungszustände unserer Stadt jener Umstand, daß nicht ein einziges Mitglied des Verifications-Ausschusses (den vom Comitats-Vizegespan entsendeten Vorsitzenden und Ausschußnotär inbegriffen) es für notwendig erachtet hat, sich diese Paragrafen — nöthigenfalls — vorlesen und erklären zu lassen, um den Verifications-Ausschuß die Lage zu ersparen, in welche sich derselbe dadurch gesetzt, daß er sich mit den positiven und gar nicht mißzuverstehenden Verfügungen des Gesetzes in offenen Widerspruch versetzt hat.

Desgleichen wollte der Verifications-Ausschuß auch den vierten Punkt unseres Protestes nicht verstehen, in welchem wir vorgebracht haben, daß derselbe zur Zeit der Wahl nicht bestanden hat und auch hierauf gibt er eine ausweichende Antwort, indem er erklärt, daß ein Verifications-Ausschuß existirt.

Wir haben aber nicht behauptet, daß jetzt kein Verifications-Ausschuß bestehe, sondern, daß damals (gelegentlich der Wahl) ein solcher nicht bestanden hat. Dies hätte der Verifications-Ausschuß widerlegen sollen. Dies konnte der Verifications-Ausschuß aber nicht thun, nachdem ein solcher in Wirklichkeit nur nach der Einreichung unseres Protestes gebildet wurde.

Der § 51 des Gemeinde-Gesetzes besagt aber, daß der Verifications-Ausschuß vor der Wahl zu bilden sei und nicht nach vollzogener Wahl. Dieses verfügt das Gesetz aber aus dem Grunde, damit der Verifications-Ausschuß frei von allem Einfluß gebildet werden könne, was nach der Wahl nicht mehr möglich wäre.

Nachdem also aus den in unserem Proteste vorgebrachten und in unserem vorliegenden Recurse neuerdings angeführten und commentirten Thatsachen hervorgeht, daß gelegentlich der am 17. Febr. 1893 in Karanjabes stattgehabten Stadtrepräsentantenwahl Gesetzesverletzungen vorgekommen sind, bitten wir den löblichen Comitats-Verwaltungs-Ausschuß, diese Wahl annulliren, eine neue Wahl anordnen, gegen den städtischen Senator Constantin Burdia die Disciplinaruntersuchung anordnen und denselben vom Amte suspendiren zu wollen.

## Oesterreich-Ungarn.

### Ein wahnwitziges Attentat.

Budapest, 10. April. Gegen den Fürstprimas Claudius Baskary verübte ein entlassener Kellermeister im Primatial-Palais ein wahnwitziges Attentat. Der Kellermeister hatte seit seiner Entlassung wiederholt Drohungen geäußert und nun führte er seinen Plan aus. Er wußte in die Nähe des Primas zu gelangen und überfiel denselben mit

einem scharfgeschliffenen Messer. Der Secretär des Fürstprimas hielt jedoch den Attentäter auf und erhielt selbst fünf Messerstiche, welche jedoch glücklicherweise ungefährlich sind. Der Primas selbst blieb unverletzt. In Gran und Budapest hat das Attentat eine unbeschreibliche Aufregung hervorgerufen.

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender.

16. April.

Generalversammlung der Dalárda im Casino.  
Generalversammlung der Lugoser freiw. Feuerweh'r im Rathhause.

**Personalnachricht.** Herr Vizegespan v. Litske hat sich von seiner Krankheit so weit erholt, daß er gestern bereits einen Spaziergang im Garten des Comitatshauses unternehmen konnte.

**Ernennung.** Der hiesige Unterrichter Herr Béla Kállay wurde zum Bezirksrichter nach Kubin ernannt.

**Sitzung der Forstcommission.** Die Forstcommission hält am 14. d. eine Sitzung ab.

**Griechische Oftern.** Anlässlich des Ofterfestes unserer Mitbürger gr.-kath. und gr. nicht-unirter Confession fand sowohl in der gr.-kath. Kathedrale, wie auch in der gr.-orient. Kirche feierlicher Gottesdienst und Umgang statt. Die heiligen Messen wurden vom Bischof Dr. Mihályi und Erzpriester Dr. Popoviciu unter großer Assistentz celebrirt. In der rumänischen Kirche wohnten auch zahlreiche Andersgläubige dem Gottesdienste bei, um dem wundervollen Chorgesang des rumänischen Gesangsvereines zu lauschen, der auf alle Zuhörer einen überwältigenden Eindruck ausübte.

**Generalversammlung der röm.-kath. Kirchengemeinde.** Unter Vorsitz der Präsidenten Hochwürden Maximilian Batakly und Johann Schiefler fand Sonntag Nachmittags 4 Uhr im Refectorium des Klostergebäudes die Generalversammlung der hiesigen röm.-kath. Kirchengemeinde statt. Nach Erledigung des Budgets, welches eine Herabsetzung der Mitgliederbeiträge enthält, erfolgte die Verhandlung der Frage des Plazes bei der Sct. Stefans-Kapelle und fand sich die Generalversammlung veranlaßt folgende scharfe, gegen die Person des Herrn Stuhlrichters Anton Jarinay gerichtete Resolution einstimmig anzunehmen: „Die Generalversammlung der Lugoser röm.-kath. Kirchengemeinde gibt ihrer größten Mißbilligung und ihrem größten Bedauern über das Vorgehen des Herrn Stuhlrichters Anton Jarinay in Angelegenheit der Sct. Stefans-Kapelle protokollarischen Ausdruck und beschließt, da es sich hier um das Vorgehen eines Beamten unserer Comitats-Administration handelt, hievon Sr. Hochgeboren den Herrn Obergespan Emerich v. Jakabffy in Kenntniß zu setzen.“ Wie nämlich im Laufe der Verhandlung hervorgehoben wurde, weigerte sich Herr Stuhlrichter Jarinay trotz des Urtheiles der höchsten Instanz, der k. Curie, noch immer, den der Kapelle gehörigen Plaz der Kirchengemeinde zu überlassen. Von den sonst zur Verhandlung gelangten Gegenständen verdient noch erwähnt zu werden, daß die Kirchengemeinde die Herabsetzung der Gebühren für den Todtenwagen bei Leichenbegängnissen und zwar I. Classe von 12 fl. auf 9 fl. und II. Classe auf 6 fl. herabsetzte. Nach Botirung des Dankes an die Präsidenten der Kirchengemeinde wurde die Generalversammlung geschlossen.

**Bischof Mihályi's Ansprache an den Papst.** Nach „Budapesti Hirlap“ brachten auch mehrere Provinzialblätter die Nachricht, der hiesige gr.-kath. hochwürdige Bischof Dr. Victor Mihályi hätte in seiner Ansprache an den Papst vom „Kaiser von Oesterreich“ und „Rumänien“ gesprochen. Diese Meldung ist ganz falsch. Bischof Mihályi hat gelegentlich des

Hochamtes am Montag seine Ansprache in der Kirche zur Verlesung gebracht, außerdem ist dieselbe im „Moniteur de Roma“ Nr. 77 vollinhaltlich erschienen, dieselbe enthält aber nicht das Geringste von Alledem, was irgend ein sensationsbedürftiger Correspondent dem Bischof in den Mund legte.

**Generalversammlung des Theater-Unterstützungsvereines.** Die für Sonntag anberaumt gewesene Generalversammlung des Theater-Unterstützungsvereines konnte nicht abgehalten werden, da die zur Beschlußfähigkeit nothwendige Anzahl von Mitgliedern fehlte.

**Gründung einer Beamten-Colonie.** In Angelegenheit der Gründung einer Beamten-Colonie fand eine Besprechung statt, nach welcher die Herren Comitats-Oberfiscal Arpad v. Sulhof, Finanzrath Barasdy, Comitats-Vicenotär Aurel Jssely und als Schriftführer Herr Buchhalter Taksony v. Sulhof zur Ausarbeitung einer Vorlage entsendet wurden.

**Generalversammlung der Dalárda.** Die Generalversammlung der Dalárda findet am Sonntag den 16. April, Nachmittags 3 Uhr im Casino statt. Das Programm derselben ist Folgendes: 1. Jahresbericht des Ausschusses. 2. Cassabericht. 3. Budget. 4. Wahl der Functionäre. 5. Eventuelle Anträge.

**Senatspräsident Ternovskij.** Sr. Majestät ernannte über Vorschlag des Justizministers den Richter an der Temesvarer kön. Tafel und berühmten juristischen Fachschriftsteller Béla Ternovskij zum Senatspräsidenten an der kön. Tafel in Raab. Der neue Senatspräsident steht noch von seinem Wirken als Gerichtsrath hier in bester Erinnerung und haben zahlreiche frühere Amtscollegen und Verehrer des allgemein beliebten Mannes beschlossen, demselben anlässlich seiner Ernennung zum Senatspräsidenten durch eine Deputation beglückwünschen zu lassen.

**Zur Neuwahl der Temesvarer Advocatenkammer.** Nachdem die letzte Wahl der Temesvarer Advocatenkammer vom Justizminister annullirt wurde, fand betreffs der Neuwahlen in Temesvar eine Vorbesprechung statt, zu welcher von Seite der hiesigen Advocaten Herr Oberfiscal Arpad v. Sulhof und Advocat Coriolan Brediceanu entsendet waren.

**Lugoser Deputationen beim Begräbniß Jg. v. Eisenstädters.** Die hiesige israelitische Gemeinde war beim Begräbniß ihres Districtspräsidenten v. Eisenstädter, durch eine Deputation unter Führung des Präsidenten Herrn Israel Lövinger und der hiesige kaufmännische Verein durch eine Deputation unter Führung des Vicepräsidenten Herrn Mag. Hirschl vertreten.

**Vertretung der I. ungar. allg. Affekuranzgesellschaft in Lugos.** Aus unserem Berichte über die Generalversammlung der I. ungar. allgemeinen Affekuranzgesellschaft in Budapest, blieb aus Versehen der Zusatz weg, daß sich die Bezirksvertretung dieser Affekuranzgesellschaft für Lugos und Umgebung bei Herrn Israel Lövinger befindet, was wir hiemit nachtragen.

**Das Erdbeben.** Wie sich nachträglich den Berichten entnehmen läßt, wurde das Erdbeben vom letzten Samstag, von Szegedin angefangen bis hinunter nach Orsova und Draviza verspürt. Einem Berichte aus Teregovia zufolge soll die dortige Kirche durch das Erdbeben baufällig geworden sein.

**Tanzprüfung.** Die Schüler und Schülerinnen des renommirten Tanzmeisters Herrn E. Mészáros hatten am Sonntag Nachmittags im großen Saale des Hotels „König von Ungarn“ eine Tanzprobe, welche sowohl dem tüchtigen Lehrer wie dem Eifer der Lernenden das schönste Zeugniß ausstellte.

**Die südungarischen Pilger beim Papste.** Der Papst empfing Samstag den südungarischen Pilgerzug, bestehend aus 200 Laien und 59 Priestern. Der Bischof von Eszék, Dessewffy, verlas eine lateinische Adresse, auf welche der

Papst ebenfalls in lateinischer Sprache erwiderte und den Pilgern seinen Segen ertheilte. Die Pilger überreichten Sr. Heiligkeit zahlreiche Geschenke und einen Peterspfennig. Der Papst, der an jeden Pilger einige Worte richtete, wurde beim Betreten und Verlassen des Saales warm begrüßt. Bei dem Empfang wurde jede politische Anspielung vermieden. Der Papst unterhielt sich besonders mit den Bauern, deren Geschenke er bewunderte. Wie dem „Pesti Hirlap“ telegrafirt wird, richtete der Papst an die südungarischen Pilger folgende Ansprache: „Die Anhänglichkeit der Ungarn ist mir unter den heutigen schweren Zeiten ein besonders theurer Trost; die Ahnen der Ungarn erwieisen dem Throne des Papstes und Europa einen wackeren Dienst; ich werde ihnen meine besondere Fürsorge zu seit Beginn meiner Regierung. Anlässlich meines Jubiläums segne ich Euren großmüthigen König, Euer edles Vaterland und die ungarische Nation!“ Während der Rede und am Ende derselben wurden begeisterte Odenrufe laut. Der Papst sprach längere Zeit mit dem Reichstags-Abgeordneten Johann Wittmann. Den Bischof Pfarrer und Dramendichter Leopold Horváth belobte er, daß er ihn schon das zweite Mal in Rom sieht.

**Eine Vogelschende am Hauptplatz.** Höchstwahrscheinlich zum Schrecken der Sperlinge, welche am Hauptplatz herumfliegen, hat ein Fotograf dort ein Nest errichtet, das geradezu scandalös aussieht. Wie man die Aufstellung einer solch jämmerlichen Bude gerade zum Osterfeste, vor der gr.-kath. Kirche gestatten konnte, ist wirklich unbegreiflich. Erfreulicherweise wurde diese Bude gestern bereits weggeräumt.

### Aus Südungarn.

**Civilpräses der Asienirungscommission für Reschiza.** In Folge der Erkrankung des Civilpräses der Asienirungscommission für Reschiza Herrn Hedwig v. Bösz, wurde der Reschizaer Werkarzt und Honorär-Comitats-Physicus Dr. Schöpf mit dessen Agenden betraut.

**Die Rumänen gegen das kirchenpolitische Programm der Regierung.** Am Mittwoch den 12. d. fand in Bogšan gleichfalls eine Versammlung der rumänischen Wähler des Bogšauer Wahlbezirktes statt, welche auch ihrerseits einen Protest gegen das kirchenpolitische Programm der Regierung, namentlich gegen die Civilehe beschloß.

**Heubrand.** Auf der Pusta des Reichstagsabgeordneten Emerich Vargies in Szinerhög sind mehrere Heustristen verbrannt. Das Heu war afficirt.

**Maschinen- und Heizerprüfung.** Die Prüfungs-Commission für Maschinen und Heizer in Temesvár wird die nächsten Prüfungen Samstag, den 15. April in der Kanzlei der Werkstättenleitung bei der Josefstädter Bahnstation abhalten. Mündliche oder schriftliche Anmeldungen werden im kön. ung. Staatsbauamt zu Temesvár (Dikasterialgebäude, III. Stock) entgegengenommen. Die Candidaten müssen im Sinne der Verordnung des k. ung. Handelsministeriums Zahl 9521 vom Jahre 1888 der ungarischen Sprache mindestens insofern mächtig sein, um die Dampfessel-Verordnung zu lesen und vollkommen zu verstehen. Zur Prüfung sind ferner folgende Documente erforderlich: 1. Behördlich beglaubigte Dienstzeugnisse, welche darthun, daß der Candidat bei geheizter Dampfmaschine, resp. Dampfessel, mindestens 6 Monate gewirkt hat und zwar als Gehilfe für jenes Fach, aus welchem er die Prüfung zu machen wünscht; 2. ein von der Gemeinde-Vorstehung ausgestelltes Sittenzeugniß; 3. Candidaten zur Maschinenwärtter-Prüfung müssen auch ihren Lehrbrief oder ihr Arbeitsbuch vorzeigen.

### Kunst und Literatur.

**Theaterverband Lugos-Werschetz-Pancsova.** Zu der am Sonntag den 16. d. M. in Werschetz stattfindenden Verhandlung der Frage eines Theaterverbandes Lugos-Werschetz-Pancsova be-

geben sich die Delegirten des hiesigen Theater-Unterstützungsvereines, die Herren königl. Rath Suttág und Schulsinspektor Dr. Dengi Samstag nach Werschetz.

### Volkswirtschaft.

#### Wie man die Cognac-Industrie ruiniert.

II.  
Von den bekannten gräflichen Neugründungen sind in besonderer Weise erwähnenswerth: die gräflich Csáky'sche Cognacfabrik in Kaschau, deren eigentliche Eigenthümer die Herren Brüder Kohn resp. die Herren Philipp Aufricht und Josef Kohn sind, ein ebenfalls hervorragendes Etablissement ist, die Graf Géza Esterházy'sche Cognac- und Champagnerfabrik, Eigenthümer die Herren Brüder Sarkány. Wir registriren einfach verbürgte Thatsachen, ohne auf die persönlichen Umstände zu reflektiren. Ferner hat ein Budapester Kaufmann einen ebenfalls herabgekommenen Aristokraten käuflich an sich gebracht, und unter dessen Namen, — der eine besondere Aehnlichkeit mit dem Begründer einer seit Jahren bestehenden Cognacfabrik, die sich eines ungeschmälernten Credits und Ansehens erfreut, — die Gründung einer Cognacfabrik angemeldet, doch scheint den ebenfalls gräflichen Fabrikgründer vor seiner Gottähnlichkeit bange geworden zu sein, und wie man uns mittheilt, dürfte das Project, um einem allgemeinen Bedürfniß zu entsprechen, nicht zur Realisirung kommen. Die bereits oben erwähnten gräflichen Fabriken haben in Wälde ein gewisses Renommé erworben, und sind trotz der kurzen Zeit ihres Bestandes für ihre Erzeugnisse auf vielen in den „letzten Jahren“ stattgefundenen Expositionen in Linz etc. mit den höchsten Ehrenpreisen prämiirt worden, die hervorragendsten Aerzte haben in ungezählten Attesten die Vorzüglichkeit des Getränkes quittirt. Wir halten uns keineswegs berufen, diese von autoritativer Seite stammenden Atteste auf ihren wahren Werth zu prüfen, obwar bis jetzt noch kein Arzt oder sonstiger Fachmann existirt, der Cognac versteht, vielleicht liegt im Trinken ein gewisses Verständniß? Auch von berühmten Chemikern kann man jederzeit noch berühmtere Analysen lesen und trotz aller chemischen Versuche kann kein Chemiker der Welt den Umstand feststellen, ob in den zu analysirenden Cognac Weinsprit oder Getreidesprit enthalten sei, denn heute wird der Spiritus in so hohem Grade raffinirt, daß dies bei einer eventuellen Verwerthung nicht mehr festgestellt werden kann. Wir erwähnen dies nur behufs Orientirung des großen Publikums, damit es die Bedeutung der chemischen Analysen und die Gutachten hervorragender Aerzte und Professoren nach Gebühr würdige.

Wenn diese Art Cognac-Epidemie derartig um sich gegriffen hat, trifft auch in vielen Fällen die verschiedenen Kaufleute die Schuld, welche, trotzdem sie die Umstände und Verhältnisse genau kennen, ihre Kunden dennoch täuschen, indem sie ihnen minderwerthige Waare zum Kaufe anpreisen, weil wegen der billigen Einkaufspreise ihr Augen ein größerer ist und der Zweck heiligt die Mittel!

Von verbürgter Seite wird uns mitgetheilt, daß viele auswärtige Kaufleute bei gewissen Fabriken \* Cognac in Gebinde bestellen und sich hiezu die Lieferung von \*\* oder gar \*\*\* Bignetten zur Adjustirung ausbedingen, der Fabrikant effectuirt den Auftrag und bietet hiedurch Gelegenheit zu einem Unfug, der nicht genug gerügt werden kann, die Schuld liegt an beiden Theilen, die Hand in Hand an der Irreführung des consumirenden Publikums arbeiten.

Dieses Vorgehen hat den guten Namen der ungarischen Waare empfindlich geschädigt und diejenigen, die aus leichterkfährlichen Gründen sich unter fremden und erkaufte Namen vertrieben mußten, haben das Geschäft derartig discreditirt, daß selbst Erzeugnisse solider Provenienz mit gewissen Mißtrauen begegnet wird und wenn trotz der schwierigen Concurrenz die gute Waare, ihre Position behauptet, liegt dies in der consequenten Solidität, die die wenigen realen Firmen seit Jahr und Tag und bei jeder Gelegenheit bethätigen.

Zur Anlage einer Cognacfabrik ist nicht nur tüchtige Fachkenntniß, sondern auch ein riesiges Betriebskapital erforderlich, weil der reelle Industrielle erst einige Jahre vorarbeiten muß bis er sein Product auf den Markt bringen kann und es gibt Firmen, die erst nach 3 Jahre die \* Marke zum Verkauf brachten und im Laufe der späteren Jahre erst weitere Marke einführten, natürlich entspricht die Qualität sodann den gehegten Erwartungen. Dagegen diejenigen Industriellen, die nur nominell die Destillierapparate einführten, jedoch von denselben in Folge der hohen Weinpreise keinen Gebrauch machen und nur ein Spiritus-mixtum-compositum auf kaltem Wege herstellen, die erzeugen über Nacht eine beliebige Anzahl Marken und alles Andere ist Sache der lithographischen Anstalt, wo die Bignetten und die sonstigen Adjustirungsobjecte hergestellt werden.

Der Unfug, der in allen Gauen des Landes mit Cognac getrieben wird, hat den Höhepunkt erreicht, es ist hoch an der Zeit, daß die soliden Firmen, im Interesse der Wahrung ihre eigenen Decorums gegen dieses schädigende Gebahren Front machen und im allgemeinen Interesse zum Schutze des Kaufmannstandes, aber insbesondere des consumirenden Publikums Schritte behufs Klarstellung der Situation unternehmen. Die Behörden stehen zwar diesen Leuten gegenüber ohnmächtig da, aber es wäre Ehrenpflicht der Regierung hilfreich einzugreifen, um diesen hochwichtigen Industriezweig vor einem gänzlichen Ruin zu bewahren, denn wird der Humberg unter den erborgten und erkaufte Namen, mit den gefälschten und fingirten Marken ungeahndet weiter getrieben, ist die Perspective für das Erlühen und Erstarken dieses Industriezweiges eine sehr traurige.

Caventa consules!

Eigenthümer und verantwortlicher Redacteur:  
Cornel Guidkovsky.

**HOHE PROVISION**  
eventuell fixes Gehalt  
zahlen wir Agenten für den Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen auf Raten.  
Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft  
Adler & Comp., Budapest.

**Pezsgó — Champagner**

**LOUIS FRANÇOIS & Co.**

**KITÜNTETÉSEK:**  
Paris 1889. Ezüstérem.  
Nizza 1890. Aranýérem.  
Lissabon 1890. Hors Concours és nagy diplom.

**AUSZEICHNUNGEN:**  
Paris 1889. Médaille.  
Nizza 1890. Gold. Médaille.  
Lissabon 1890. Hors Concours und grosses Diplom.

Foképviselet: — Generalvertretung:

**Ruda és Blochmann, Budapest. — Stolz Albert, Temesvár.**

In Lugos zu haben:  
**Stef. Gayer, „Casino“ und Karl Felix, Hotel „König von Ungarn“.**

3-2

### Grosses Gewölbe u. Wirthshaus zu vermieten.

Das in der Marktgasse neben der bischöflichen Residenz gelegene Gewölbe sammt Wirthshaus mit Einkehr ist vom

1. Juli l. J.

zu vermieten.

Gewölbstellagen können mitübernommen werden.

Näheres bei E. Miserachi, hier.

Taglich frische Prager Schinken

Alle Gattungen

## Cur- und Sauerwasser

### 1893-er Füllung

bereits angelangt und billigst zu haben in der Specerei- und Delicatessen-Handlung

von

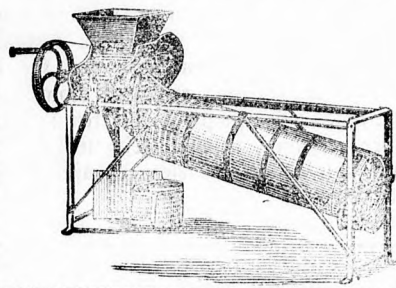
## Recht & Schwarz

Lugos.

6-2

Portland- und Roman-Cement

Kokelburger Weiss- und Erlauer Roth-Wein



## NIEDERLAGE

### der E. Kühne'schen Maschinenfabrik LUGOS.

Bringe den geehrten Herrschaften, Gutspächtern, Oekonomen und Landwirthen zur Kenntniss, dass das Etablissement

### E. Kühne, Wieselburg, älteste landw. Maschinenfabrik Ungarns

Lager und Verkauf seiner bestens bewährten und anerkannten Erzeugnisse für Lugos und Umgebung mir übertragen hat. Zur Ansicht stehen Probe-Stücke bei mir. Empfehle deren Besichtigung und Kauf und versichere solide und reelle Ausführung der Bestellungen.

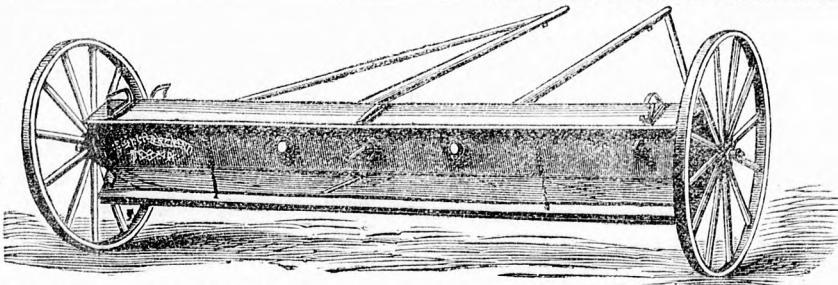
### Ignaz Bäumel,

D.-Lugos, Bonnazgasse 12.

10-8

### E. Kühne's Fabrik erzeugt:

Reihensäemaschinen, breitw. Säemaschinen, Acker- und Culturgeräte, Rechen, Göpeldreschgarne, Reuter, Trieure, Häcksler, Rübenschneider, Schrottmühlen, alles nach neuesten Modellen, worüber illustrierte Kataloge nähere Auskunft geben.



## JODBAD POLHORA

zugleich klimatischer Höhenluftkurort, 800 m. ü. d. Meere, inmitten meilenweit ausgedehnter Fichtenwälder, mit völlig staubfreier, angenehm kühler, aromatischer Luft. Da die bekannten Jodbäder alle viel niedriger und meist in der Ebene liegen, so ist auch die Wirkung der Kur in Polhora eine andere, indem der Stoffwechsel in ungemein hohem Masse befördert wird. Die Quelle enthält ausser Jod auch Eisen und Lithium in wirkungsfähiger Menge, so dass sie von unübertrefflicher Wirkung ist bei Scrophulose, Tuberkulose, Drüsengeschwulsten, Syphilis, chronischen Katarrhen, der Augen- und Ohrenschleimhäute, der Luftwege, der Verdauungs- und Harnwerkzeuge, Gicht, Steinbildung, Verhärtungen der männlichen Organe, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenleiden, Wechselfiebersiechthum, Kropf, Rheumatismus, englischer Krankheit, Nervenleiden u. a. m.

Polhoraer Jodeisenlithium-Wasser versendet zur häuslichen Trinkkur die Badeverwaltung in Árva-Polhora, welche mit Prospekten und Auskünften bereitwilligst dient.

Näheres theilt mit

Dr. Buro in Karansebes.

20-15

Buchdruckerei Karl Traunfellner in Lugos.